Nr. 43. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 20. Februar.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Polizei-Verhältnisse

kamen in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der fortgesetzten Berathung des Etats des Ministeriums des Innern zur Sprache. Bei dem Etat der Polizei-Verwaltung von Berlin wurde von den Abgg. Nölle, Kreitling und anderen die Organisation der Berliner Schutzmannschaft und der Kriminalpolizei besprochen. Der Herr Minister des Innern erkannte an, daß die Dienstverhältnisse der Schutzmannschaft keineswegs befriedigend geordnet seien, die Mannschaften vielmehr oft noch überbürdet würden. Eine wesentliche Verbesserung sei im Gange. Zur Durchführung der geplanten Maßregeln bedarf es aber noch einer erheblichen Verstärkung des Personals. Was die Kriminalkommissare anlange, so sei für sie nicht die Eigenschaft als Reserveoffizier Bedingung, sondern dies sei nur bei den uniformirten Offizieren der Schutzmannschaft der Fall. Eine Erhöhung ihrer Gehälter wäre wünschenswerth, stoße aber auf als berechtigt anzuerkennende grundsätzliche Bedenken bei der Finanzverwaltung. Ebenso sei die Gewährung von Dienstaufwandsgeldern bei der großen Verschiedenheit der Dienstverhältnisse nicht angängig. Es müsse vielmehr bei dem bisherigen Verfahren der Liquidation des Dienstaufwandes verbleiben. Die Erörterung der finanziellen Verhältnisse bezwecke, den Beamten die Gewähr zu liefern, daß zweifelhafte Elemente, wie sie in dem Prozeß Sternberg entdeckt worden seien, aus der Beamtenschaft entfernt würden. Die Maßregel solle aber mit dem größten Wohlwollen durchgeführt werden. Was die Ordnung des Straßenverkehrs anlange, so konstatirte der Herr Minister, daß die Einwirkung der Polizei eine befriedigendere geworden sei. Gleichwohl bleibe noch Manches zu bessern. Die Schuld liege aber zum Theil auch an dem Publikum, insbesondere an den Kutschern. Auch werde es darauf ankommen, die verkehrsreichsten Straßen, namentlich den Zug Leipzigerstraße-Potsdamerstraße, thunlichst zu entlasten. Die Anfragen der Abgg. Dr. Kelch und Reichardt in Bezug auf den Verkehr mit Automobilen beantwortete der Herr Minister dahin, daß zwischen den betheiligten Ressorts Verhandlungen über die zweckmäßigste Regelung dieses Verkehrs im Gange seien. Er gehe dabei von der Ansicht aus, daß diese moderne Verkehrseinrichtung möglichst wenig polizeilich zu behindern sei. Auf eine weitere Anfrage des Abg. von Kardorff über die Unfälle im Straßenbahnverkehr theilte der Herr Minister des Innern mit, daß die Zahl der Unfälle in den Jahren 1899 und 1900 ungefähr die gleiche, d. h. rund 2600 gewesen sei, daß aber die Zahl der schweren Unglücksfälle und derjenigen mit tödtlichem Ausgange sich im Jahre 1900 mit dem weiteren Uebergange zum elektrischen Betriebe erheblich vermehrt habe. Dies sei zum Theil auf den Uebergangszustand zurückzuführen. Die an der Aufsicht betheiligten Staatsbehörden, insbesondere auch er und der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, widmeten aber den zur Verhütung von Unglücksfällen zu treffenden Maßnahmen fortwährend die größte Aufmerksamkeit. Die Mittel zur Abhülfe lägen theils auf technischem, theils auf polizeilichem Gebiete. Die Anbringung geeigneter Schutzvorrichtungen seitlich und an den Stirnseiten der Wagen sei Gegenstand eifrigster Erprobung. Es liege auch in der Absicht, die Schnelligkeit der Fahrt in den äußeren Bezirken, in denen die Zahl der Unglücksfälle besonders groß sei, einzuschränken und die Innehaltung der Fahrzeit wirksam zu kontrolliren. Eine Polizeivorschrift komme neben einer intensiven Kontrolle durch die Schutzmannschaft und Beihülfe der letzteren für das Publikum, insbesondere das Verbot des Ein- und Aussteigens bei voller Fahrt in Betracht. Die Staatsregierung sei sich ihrer Verantwortlichkeit für Leben und Sicherheit des auf der Straßenbahn verkehrenden Publikums voll bewußt und werde es an nichts fehlen lassen, diese Pflicht zu erfüllen.

Bei den folgenden, meist Einzelheiten berührenden Verhandlungen über die Polizeiverwaltung in den Provinzen erklärte der Herr Minister des Innern auf eine Anfrage des Abg. Daub, daß er die Einrichtung einer königlichen Polizeidirektion für die beiden Städte Saarbrücken und St. Johann in Aussicht genommen habe und für den nächstjährigen Etat anzumelden gedenke. Eine weitere ausgedehnte Diskussion fand sodann bei dem Kapitel Landgendarmerie aus Anlaß des Antrages Gamp für Dienstwohnungen oder Anmiethung von solchen für die Gendarmen und für Erhöhung der Stellenzulagefonds zu sorgen, statt. Nachdem der Antragsteller seinen Antrag eingehend begründet und der Abg. v. Jagow sich mit der Tendenz desselben einverstanden erklärt, aber im Einzelnen Aenderungen gewünscht hatte, theilte der Herr Minister des Innern mit, daß die in den nächstjährigen Etat eingestellte Forderung von 40 000 Mark für Anmiethungen von Dienstwohnungen für Gendarmen im rheinisch-westfälischen Montanrevier nicht eine Einzelmaßregel, sondern den Schritt auf dem Wege planmäßiger Beschaffung von geeigneten Dienstwohnungen für die Gendarmen bedeute. Zunächst solle in dem oberschlesischen und dem Saar-Revier in gleicher Weise vorgegangen werden. Das wirksamste Mittel, um den Beschwerden der Gendarmen über die Kosten und Schwierigkeiten der Wohnungsbeschaffung abzuhelfen, sei die Gewährung staatlicher Dienstwohnungen. Auch liege eine solche Maßregel im dringenden Interesse des Dienstes, namentlich zur Erhaltung der Integrität der Beamten. Vor der Erbauung verdiene indessen die Anmiethung von Wohnungen den Vorzug. Eine Erhöhung der Stellenzulagen sei allerdings erwünscht, begegne aber grundsätzlichen Bedenken. Vielleicht wäre es angängig, dem vorhandenen Bedürfniß, in einzelnen Fällen die Bezüge der Gendarmen zu erhöhen, durch Verstärkung der Remunerationsfonds zu genügen. Schließlich theilte der Herr Minister auf eine Anregung des Abg. von Jagow noch mit, daß die Einrichtung, Gendarmen für außerordentliche Fälle verfügbar zu machen, namentlich für die drei großen Montanreviere vollständig durchgeführt sei, so daß zum Beispiel der königliche Landrath in Essen im Stande sei, direkt und ohne jede Vermittelung einer anderen Behörde 180 Gendarmen zu seiner Verfügung zusammen zu berufen. Der Kommissar des Herrn Finanzministers erklärte die Bereitwilligkeit seines Chefs, an der Beschaffung von Dienstwohnungen für Gendarmen fördernd mitzuwirken, hielt aber eine allgemeine Erhöhung ihrer Bezüge, nach dem, was bereits für sie geschehen sei, nicht für angängig. Ueber die Berücksichtigung einzelner Fälle würde sich reden lassen. Die Verhandlung über diese Kapitel wird in der Abendsitzung fortgesetzt.

Wichtige politische Fragen

kamen in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses zur Erörterung. Zunächst setzte dasselbe die Adreßdebatte fort. William Redmond fragt an, ob die Regierung Schritte thun wolle, um aus dem von dem König im Oberhause geschworenen Eide jenen Theil zu entfernen, welcher die römisch-katholische Religion als abgöttisch und abergläubisch bezeichne. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwidert, er bewundere keineswegs die Fassung der im Gebrauch befindlichen Worte, er hoffe jedoch, daß die Frage auf viele Jahre hinaus erledigt sei. (Beifall.) Redmond bemerkt, daß er wegen des Wortlautes des Eides gegen die Bewilligungen für den König stimmen werde. (Gelächter.) — Der Unterstaatssekretär des Aeußeren Cranborne sagt, es verlaute, daß von Seiten der russischen Regierung kein Widerspruch gegen die Ernennung von britischen Konsularbeamten in Tiflis erhoben werde, wenn der britischen Regierung eine solche Ernennung wünschenswerth erscheine. In Baku sei ein britischer Vizekonsul ernannt worden. — Dillon fragt an, ob die Gesandten in Peking darauf dringen, daß vier hohe chinesische Beamte Befehl erhalten, Selbstmord zu begehen. Cranborne erwiderte: Nein; das Vorgehen der Mächte beschränkt sich darauf, von der chinesischen Regierung die Verhängung der Todesstrafe über bestimmte für die Ausschreitungen hauptsächlich verantwortliche Beamte zu verlangen. Dillon stellt hierauf die Zusatzfrage, ob die Gesandten nicht eingewilligt hätten, den Selbstmord als Ersatz für die Todesstrafe anzunehmen. Cranborne verweigert die Antwort, da es ständiger Brauch sei, daß der Unterstaatssekretär des Aeußeren keine ohne vorherige Ankündigung gestellten Zusatzfragen beantworten dürfe. Dillon beantragt darauf zum Protest hiergegen Vertagung des Hauses. Balfour betont, die Sache liege beim Unterstaatssekretär des Aeußern anders als bei den übrigen Ministern; es sei von Bedeutung, daß er keine Antwort auf ohne gehörige Ankündigung gestellte Fragen ertheile, da eine nicht vorbedachte Antwort zu ernsten Verwickelungen führen könnte. Dillon's Vertagungsantrag wird mit 249 gegen 204 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Adreßdebatte nimmt der Unterstaatssekretär Lord Cranborne seine am Freitag abgebrochene Rede wieder auf und sagt, die englischen Interessen in China seien in hervorragendem Maße Handelsinteressen, aber die jüngste Krisis habe es nothwendig gemacht, daß die Rücksicht auf die Bestrafung der Frevler allen anderen Rücksichten vorangehen müsse. Es sei ein Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen, wenn derselbe auch langsam sei. Was die Frage der Entschädigung betreffe, so sei der britische Vertreter angewiesen, die Entschädigungsforderungen zu sammeln und zu klassifiziren zum Zwecke der Festsetzung der Höhe der zu fordernden Entschädigung. Die Regierung halte sich vor Augen, es sei rathsam, den chinesischen Handel nicht zu lähmen durch zu weit gehende Forderungen. Der Unterstaatssekretär bespricht sodann die Angelegenheit der Tientsin-Schanhaikwan-Bahn und sagt: Die Ereignisse der jüngsten Zeit haben der britischen Regierung Grund zu sehr großer Besorgniß gegeben. Bei der Erwägung, welche Schritte erforderlich seien, hatte die Regierung zwei Gesichtspunkte vor Augen: nämlich die Rückerstattung der Bahn und die Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen zu den Mächten. Die Regierung schlug daher den Weg freundschaftlicher Vorstellungen bei der russischen Regierung ein, welche uns in der allerbestimmtesten Weise erwiderte, daß die Besetzung eine rein zeitweilige durch militärische Erwägungen veranlaßte sei und versprach, das Bahnmaterial zurückzuerstatten. Ich muß sagen, daß wir bei allen Verhandlungen mit der russischen Regierung in dieser Angelegenheit in der freundlichsten Weise aufgenommen wurden und keine Klage irgend welcher Art gegen die russische Regierung oder den russischen Kaiser haben.

Rußland und Amerika.

Zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland ist gegenwärtig eine Spannung wegen des Zuschlags zum Zuckerzoll eingetreten. Von unterrichteter Seite werden wir aber darauf aufmerksam gemacht, daß man den Zwischenfall nicht überschätzen soll. Rußland hat an Amerika für den Nachlaß des Zuckerzolls beträchtliche handelspolitische Zugeständnisse gemacht, und man wird sich sehr überlegen, ob man es auf einen Zollkrieg ankommen lassen wird; Alles, was darüber vermuthet wird, gehört in das Reich der Phantasie. Die Sache wird gewiß auf gütlichem Wege beigelegt werden.

Die offiziöse Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung" schreibt: Die internationalen Beziehungen Rußlands mit den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich seit jeher dermaßen freundschaftlich gestaltet, daß sie in den letzten Jahren eine immer größere Stütze in dem stets sich entwickelnden, wechselseitig vortheilhaften Waarenaustausch fanden. Wenn in diesen freundschaftlichen Beziehungen in den letzten Tagen eine Dissonanz bemerkt wurde, so kann dies als eine Uebergangserscheinung betrachtet werden. Die unbestrittene Thatsache, daß Rußland keine Prämie für ausgeführten Zucker zahlt, wie der Widerwille, mit dem man beiderseits zu den zu ergreifenden Maßregeln schritt, zu denen Rußland völlig nothgedrungen überging, und endlich die dauernden freundschaftlichen Bande zwischen beiden Staaten lassen die baldige Lösung dieses zufällig entstandenen Mißverständnisses erwarten.

Die Wirren in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 16. aus Peking: General v. Kettler hat von Paotingfu Expeditionen unter Oberst Hoffmeister auf Taomakuan (85 Kilometer nordwestlich von Paotingfu am Khouho) gesandt.

Verschiedene Londoner Blätter heben hervor, die Pekinger Drahtmeldung, daß Waldersee, um mehr Druck auf die chinesische Regierung auszuüben, fürs Frühjahr eine Expedition nach Taiyuenfu oder weiter zu entsenden beabsichtige, stehe im Widerspruch mit der Erklärung Cranbornes in der Freitagssitzung des Unterhauses, wonach die Entsendung einer kriegerischen Expedition ins Innere Chinas eine höchst unheilvolle Politik sein werde. Die „Times" meint, es sei freilich ganz gut möglich, daß Waldersees Tagesbefehl lediglich bezwecke, die Chinesen zu bewegen, den Forderungen der Mächte schleuniger zu willfahren. Wenn die Aktion des Oberbefehlshabers etwas anderes als dies bedeute, sei es klar, daß man sie nicht beginnen sollte, ohne vorher die Bundesgenossen Deutschlands zu befragen und deren Zustimmung zu erlangen. Eine Expedition ins Innere würde sie augenscheinlich alle kompromittiren. Für China würde es unmöglich sein, die Unterhandlungen mit den übrigen Mächten in Peking fortzusetzen, während eine derselben damit beschäftigt sei, ihre Streitkraft nach Taiyuenfu oder weiter vorstoßen zu lassen. Die ganze Lage würde durch solchen Schritt präjudizirt. Eine für alle Betheiligte befriedigende allgemeine Lösung würde unendlich verzögert, die Gefahr internationaler Verwickelungen vergrößert werden. „Globe" und „Westminster Gazette" protestiren ebenfalls gegen militärische Operationen ins Innere Chinas zur Geltendmachung der Forderungen der Mächte. Letzteres Blatt hofft, England würde in diesem Falle der Führung Deutschlands nicht folgen.

Ein gestern erschienenes Blaubuch über die chinesischen Angelegenheiten enthält Depeschen aus der Zeit vom 29. Juni bis 30. September 1900. Viele derselben sind bereits in verschiedenen Darstellungen bekannt geworden. In einer Depesche Lord Salisburys vom 30. September an den Botschaftssekretär Herbert in Paris wird diesem mitgetheilt, daß Großbritannien dem russischen Vorschlage, die Gesandschaften aus Peking zurückzuziehen, beizutreten abgelehnt habe, mit dem Hinzufügen, daß keine Regierung dem Vorschlage bedingungslos zugestimmt habe. — Die große Mehrzahl der Depeschen betrifft hauptsächlich die diplomatischen Unterhandlungen, die vor der Eröffnung der Verhandlungen mit der chinesischen Regierung stattgefunden haben, sowie verschiedene Vorschläge der einzelnen Mächte.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Peking: In der heutigen Sitzung der Vertreter der Mächte wurden zwei kürzlich eingegangene Erlasse des Kaisers von China zurückgewiesen. Dieselben betreffen Artikel 2 (Bestrafung der Schuldigen) und 10 (fremdenfeindliche Gesellschaften) der Friedensbedingungen. Es wurde die sofortige Bekanntgabe strengerer Erlasse gefordert. Die Expedition ist zum Aufbruch bereit.

Aus Südafrika.

Nach Meldungen aus Lissabon wird dort behauptet, zwischen England, Deutschland und Portugal sei während der jüngsten Anwesenheit der Souveräne in London eine Verständigung bezüglich der ganzen Zukunft Südafrikas erzielt worden. Nach den Erkundigungen der „V. N. N." entbehren diese Meldungen jeder Begründung.

Die „Birmingham Post" behauptet, Krüger beabsichtige, dem König Eduard einen persönlichen Brief über den Transvaalkrieg zu übermitteln, der über dessen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft handelt.

Wie sich herausstellt, war der dem Gesandten Dr. Leyds gestohlene Koffer von dessen Tochter aus dem Haag abgesandt und enthielt Wäsche, Kleidungsstücke und Schmucksachen. Der Koffer ist inzwischen in einem Kanale wieder aufgefischt worden; von dem Inhalte waren nur noch Taschentücher und ein Kästchen mit der Aufschrift „Pretoria" vorhanden.

Der portugiesische Kreuzer „San Raphael" ist in Lourenzo Marques, von Lissabon kommend, eingetroffen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem Vize-Admiral Freiherrn von Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse verliehen. — Prinz Adalbert, Leutnant zur See, wird sich, begleitet von dem Kapitänleutnant v. Ammon, Ende März an Bord der „Charlotte" einschiffen. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Prinz während seiner Ausbildung an Bord des Seekadetten-Schulschiffes die Uniform der Seekadetten mit folgenden Abweichungen zu tragen hat: Auf der Jacke und dem Jacket die Offiziersachselstücke und auf den Unterärmeln die geschlagene Kaiserkrone, ferner die Seeoffiziersmütze und zum Dolch das Portepee der Seeoffiziere. Die vollständige Offiziersuniform ist nur bei besonderen Gelegenheiten anzulegen. — Wie aus München verlautet, hat der Kriegsminister dem Prinz-Regenten sein Entlassungsgesuch unterbreitet. Dasselbe wird mit der Prinz Alfons-Affaire in Verbindung gebracht. — In München beging Prof. Alois Hauser, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert Restaurator der Alten Pinakothek ist und in dieser Zeit durch die Instandsetzung der vielfach verwahrlosten Gemäldesammlung sich ein hervorragendes Verdienst erworben hat, seinen 70. Geburtstag. — Der Geheime Medizinalrath, Professor Otto von Heusinger, Ehrenbürger Marburgs, ist im Alter von 70 Jahren dort gestorben. — Das Wittwengeld, welches die Gattin des Bürgermeisters Brinkmann laut ortsstatutarischer Bestimmung als Pension zu fordern hat, dürfte sich auf 250 Mark pro Jahr belaufen. Da es der Würde der Stadt Berlin nicht entspricht, die oben erwähnte Summe Frau Brinkmann anzubieten und dies auch mit den Wünschen der Stadtverordneten nicht im Einklang steht, so wird, wie man hört, vom Magistrat in allerkürzester Zeit eine Vorlage eingebracht werden, wonach Frau Brinkmann, die übrigens in Berlin zu bleiben gedenkt, eine jährliche Pension von 5—6000 Mark, sowie die Umzugskosten von Königsberg nach Berlin, welche etwa 2500 Mark betragen, zugebilligt werden sollen. — In der Kapelle des großherzoglichen Schlosses zu Weimar fand ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem der Großherzog, Prinz Hermann, Prinz Wilhelm, der gesamte Hofstaat und die geladenen Gäste beiwohnten. Nach demselben begaben sich der Großherzog, die Prinzen und die übrigen Personen, welche dem Gottesdienste beigewohnt hatten, in den Thronsaal, in welchem der Großherzog eine Ansprache an die versammelten Landtagsabgeordneten verlas. Hierauf folgte die Eidesleistung der Abgeordneten. Sodann hielt der Landtagspräsident Frhr. v. Rotenhan in Erwiderung auf die Ansprache des Großherzogs eine Rede, in welcher er dem Schmerz um den Heimgang des Großherzogs Karl Alexander Ausdruck gab und die mit dem Wunsche schloß, daß Gott die Regierung des Großherzogs segnen möge, wie er die seiner Vorfahren gesegnet. Staatsminister Rothe erklärte nunmehr den außerordentlichen Landtag für eröffnet. Hiermit hatte die Huldigung ihr Ende erreicht. — Unter großem Fremdenan-

---

Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

[16] Nachdruck verboten.

Unbeirrt fuhr Fahrenholz in gleichem Tone fort: „Was ist Ihnen wohl die Freiheit des Herrn Konsul Strumborn werth?"

Dem Ausdruck der Ueberraschung in den Zügen Reginas gesellte sich der einer immer sichtbarer werdenden Angst hinzu.

„Reden Sie im Ernste?"

„Ich würde mir nie erlauben, mit so ernsten Dingen Scherz zu treiben!" warf Fahrenholz sich in die Brust.

„So reden Sie deutlicher!"

„Ist es noch nicht deutlich genug, wenn ich Ihnen sage, daß ich die Existenz und die Ehre des alten Hauses, die Freiheit des Konsuls in meiner Tasche trage?"

„Herr Fahrenholz!" rief das junge Mädchen mit angstvoll aufgerissenen Augen aus: „Ich bitte Sie, was wissen Sie?" Dann, wie um sich selbst zu beruhigen, setzte sie hinzu: „Ach! Sie haben Geschwätz gehört, leere Rederei!"

Regina streckte beschwörend die Hände aus: „Ich bitte Sie, so sagen Sie mir, zeigen Sie mir das Schriftstück."

„Können Sie schweigen, Fräulein Regina?" unterbrach er sie.

Sie machte eine ungeduldige Bewegung.

„Ist gut! Ich weiß, daß Sie eine Ausnahme unter den Damen bilden und ein Geheimniß bewahren können!" fuhr er fort. „Also, Sie wissen, daß der Prokurist, Herr Ranking von der Firma Strumborn und Sohn vor fünf Wochen verschwunden ist?"

Regina bestätigte es durch eine Bewegung ihres Hauptes.

„Sie haben gehört, daß diese Firma plötzlich wieder Oberwasser hatte, als alle Welt meinte, sie müsse im nächsten Augenblick purzeln."

„Weiter, weiter!" drängte Seefelders Tochter.

„Nun hören Sie zu, hören Sie genau zu!"

Mit einer gewissen feierlichen Umständlichkeit entnahm Fahrenholz seiner Brieftasche ein Papier und begann zu lesen: „Hiermit bescheinige ich Herrn August Ranking den Empfang von 285 000 Mark, schreibe zweihundertfünfundachzigtausend Mark, welche derselbe am heutigen Tage auf meine Veranlassung gegen Deponirung dreier Connaissemente von dem Bankier Christian Kunkeberg erhoben hat."

„Mein Gott, was ist das?" rief Regina mit todesblassem Antlitz aus.

„Es ist noch nicht zu Ende," erklärte Fahrenholz gelassen und las weiter: „Zugleich erkläre ich dem Herrn Ranking, von dem genannten Betrage freiwillig die Summe von 100 000 Mark zu seiner Verfügung überlassen zu haben." Sehen Sie hier! Datum — hier Unterschrift!"

Fahrenholz hob den Schein hoch.

„Wer, wo? — Die Unterschrift!" rief Regina in wilder Aufregung, indem ihr Auge sich mit wahnsinnigem Ausdruck auf den Namenszug heftete.

„Nun, wer denn sonst? Hier steht es! Heinrich Theobald Strumborn!" erklärte Fahrenholz.

„Himmel! Und das bedeutet?"

„Daß Konsul Strumborn mit dem Prokuristen zusammen die Papiere, die Konnaissemente, gefälscht und den zukünftigen Schwiegervater seines Sohnes betrogen hat."

Regina sank in den Stuhl zurück; die weißen Hände legten sich vor das blasse Antlitz und durch die Finger drang es in stöhnenden Lauten: „Entsetzlich! Entsetzlich!"

Ihre Brust hob sich in stürmischer Bewegung. Ein leichtes Lächeln des Triumphes glitt über die Mienen des jungen Kaufmanns. Plötzlich erhob sich Regina mit energischem Ruck:

„Wie kommt das Dokument in Ihre Hände?" fragte sie in gebieterischem Tone.

Fahrenholz hob leicht die Schultern. „Gefunden habe ich's, zufällig! Ganz zufällig! Als der Prokurist mit dem Gelde, welches er von Kunkeberg für die gefälschten Konnaissemente empfangen hatte, zurückkehrte, machte ich mir im Bureau des Chefs zu schaffen, weil ich vorher im Komtoir gehört hatte, daß nebenan etwas vorging, und als er diese Quittung hier, die ich vorher bemerkt hatte, einstecken wollte, hatte ich ihm schon ein anderes von mir in aller Eile präparirtes Stück Papier untergeschoben. Er hatte es natürlich eilig und deshalb entging ihm in der Aufregung die Verwechselung der Scheine und der Konsul, — Gott, der Mann war ja so aufgeregt."

Unter dem strengen Blick des jungen Mädchens verstummte Fahrenholz und schlug die Augen nieder. Mit dem Brustton tiefster Verachtung kam es von den Lippen Regina's:

„Ah, Sie sind ein —"

Sie unterbrach sich und preßte die Lippen fest aneinander. Dann fuhr sie mit kalter Stimme fort: „Dieser Schein beweist also den Antheil des Konsuls an der That, — er glaubt die Quittung, den Beweis seiner Schuld, in den Händen des Flüchtigen?! Befände sich dieser Schein in seinen Händen, wäre er gerettet."

„Dann brauchte sich die Welt nicht mehr den Kopf zu zerbrechen" — unterbrach Fahrenholz sie, — „wie es kommt, daß Konsul Strumborn förmlich zum Schatten zusammenfällt. Kann ihm doch ohne dieses Dokument Niemand etwas beweisen, nicht einmal der Prokurist." Er blickte Regina mit einem lauernden Ausdruck an und fragte mit sarkastischem Lächeln: „Nun? Ist der Zettel hier etwas werth?"

Regina streckte die Hände aus:

„Ich bitte Sie, geben Sie mir den Schein!"

Er schüttelte leicht lächelnd den Kopf. „Was wollten Sie wohl damit beginnen? Ich habe mich ganze fünf Wochen besonnen über die vortheilhafteste Fruktifizirung des Geheimnisses und Sie wollen den Schein haben?"

„Ueberlassen Sie mir das Papier, Herr Fahrenholz," fiel sie ihm mit Würde ins Wort.

Der junge Mann fühlte sich verletzt, die Miene des Mißmuths in seinem Gesicht ließ darüber nicht in Zweifel. Er schien aber gegenüber der berückenden Schönheit der Tochter Seefelders nicht lange grollen zu können.

Die Züge des Hern Eduard Fahrenholz nahmen wieder einen süßlichen Ausdruck an und in einem Tone, welcher bestimmt war, die zartesten Saiten in der Seele der jungen Dame zu berühren, sagte er:

„Fräulein Regina! Sie wissen, daß ich mich für Sie interessire. Sie wissen auch, warum!"

„Wegen meines Erbtheils, ich weiß!" entgegnete sie.

„Auch wegen Ihres Erbtheils, ich will's ehrlich zugestehen. Aber auch Ihrer sonstigen Vorzüge wegen; Fräulein Regina, wenn Sie wüßten, wie ich Sie liebe!"

„Lassen Sie doch die Umstände!" wies das junge Mädchen ihn kalt zurück, „wie hoch taxiren Sie den Fetzen da?"

„So hoch, wie Sie sich selbst taxiren," erwiderte der junge Mann lächelnd.

„Ich stehe nicht auf dem Kourszettel!" gab sie zurück. „Die Ehre der Firma Strumborn und Sohn auch nicht. Sie sind Geschäftsmann . . . Also!"

Ein vorwurfsvoller Blick des jungen Kaufmanns traf sie. Dann sagte Fahrenholz in fast herzlich klingendem Tone:

„Fräulein Regina! Bin ich jemals in dieses Haus gekommen, einen Profit zu suchen?! Bin ich hier ein und aus gegangen als Geschäftsmann oder weil ich mir die schöne Tochter des Hauses nicht aus dem Sinn schlagen konnte? Wenn ich dieses Papier umsetzen wollte in Tausendmarkscheine, würde ich nicht hierher gehen, sondern in das Komtoir des Konsuls. Fräulein Regina! Machen Sie mich glücklich! Schenken Sie mir Ihre Hand und Sie sollen alles von mir haben, auch dies Papier!"

„Der Preis ist mir zu hoch!" gab die junge Dame zurück, heftig das Haupt schüttelnd.

Fahrenholz legte den Schein vorsichtig wieder in seine Brieftasche und erklärte mit entschiedenem Ton: „Und ich gebe das Papier um keinen andern Preis!"

Zorn und Ungeduld malten sich in den Zügen Reginas. Sie schritt an das Fenster und schaute stumm hinein in die vom goldenen Sonnenschein durchtränkte Natur. Draußen freudiges Leben, hier in der Stube der unerbittliche Mann, der ihrem Dasein den letzten Strahl der Sonne rauben wollte! Die Hand fest auf das wildpochende Herz gepreßt, kämpfte sie minutenlang in fiebernder Gedankenhast um den schweren Entschluß. Ueber die Entschlossenheit des jungen Mannes, im Falle der Ablehnung seiner Bewerbung von dem gewichtigen Papier einen Gebrauch zu machen, der den, welchem immer noch ihr Herz gehörte, ins tiefste Elend stürzen mußte, war sie nicht mehr im Zweifel. Sie, sie allein konnte das Schreckliche von dem Hause Strumborn und damit vom Haupte Willibalds wenden, wenn sie ihre Freiheit, ihre Hoffnungen, ihr ganzes Leben zum Opfer gab. Ein leiser Schauder aber durchbebte sie, wenn sie den Blick der trostlosen Zukunft zuwendete, welcher ihrer als Lohn ihres Opfers wartete. Hoffnungslos richtete sie den Blick hinaus zum wolkenlosen Himmel empor, ein tiefer Seufzer hob ihre Brust.

(Fortsetzung folgt.)

drang durchzog in Köln bei gutem Wetter gestern der Rosenmontagszug die Straßen, der in Veranschaulichung der Idee des Präsidenten Wingenders: „Was das neue Jahrhundert bringt" ein farbenprächtiges und originelles Bild bot. Der diesjährige Fastnachtsumzug trug auch dem Humor reichlich Rechnung. Der Fremdenzufluß war auch in diesem Jahre ein starker, wenngleich die Frequenz bei Weitem hinter den Vorjahren zurückblieb. Der Grund hierfür dürfte in dem vorgestern herrschenden Schneewetter zu suchen sein. — Verschiedene Gemeinden in Sachsen hatten die Erhöhung des Zinsfußes für Sparkasseneinlagen beantragt, waren aber von den Aufsichtsbehörden abschlägig beschieden worden. Demgegenüber bezeichnet ein Ministerialerlaß diese Erhöhung in den in Betracht kommenden Grenzen von 3½—4 v. H. als grundsätzlich unbedenklich. Wenn diese auch nicht gerade erboten erscheine, so könne sie doch sachlich gerechtfertigt sein; nur müsse die Lage der einzelnen Kassen die Erhöhung gestatten.

Deutschland.

Berlin, 19. Februar. Wie aus London gemeldet wird, reist König Eduard noch in dieser Woche, voraussichtlich am Sonnabend, nach Deutschland. Die Königin verbleibt in England.

— Zum Gouverneur von Kiautschou ist dem Vernehmen nach an Stelle des vor Kurzem an Typhus verstorbenen Kapitäns z. S. Jäschke, Kapitän z. S. Truppel ernannt worden, der schon gegenwärtig als stellvertretender Gouverneur fungirt.

Städtisches.

III.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Stettin vom 1. April 1899 bis dahin 1900 sei weiter mitgetheilt: Vom Stadtausschuß sind 515 Konsense ertheilt worden, davon 497 nach Anhörung der betheiligten Behörden ohne weiteres Streitverfahren und in den übrigen 18 Fällen ist die Genehmigung nach voraufgegangener Verhandlung durch Erkenntniß bezw. Beschluß erfolgt. Außerdem sind 36 Konsensanträge durch Erkenntniß und 118 durch Beschluß abgewiesen, sowie 3 vor Ergehen eines Endurtheils zurückgewiesen worden; in Armensachen sind zwei Beschlüsse ergangen. — Die Hülfe der Feuerwehr wurde im Laufe des Jahres 308 Mal in Anspruch in Feuersgefahr genommen, außerdem 100 Mal bei Wasserschäden, 13 Mal bei Gasausströmungen, 34 Mal zum Aufrichten gefallener Pferde, 14 Mal um in Gruben und dergleichen gefallene Pferde herauszuholen, 15 Mal zu verschiedenen anderen Hülfeleistungen. Es haben stattgefunden: 14 Großfeuer, zu deren Unterdrückung mehr als 1 Schlauchrohr nöthig war, 22 Mittelfeuer, welche mittelst eines Schlauchrohres gelöscht wurden, 167 Kleinfeuer, welche mittelst kleiner Löschgeräthe gelöscht wurden, 32 Schornsteinbrände, 72 Allarmirungen, bei denen ein Feuer überhaupt nicht vorgefunden wurde, außerdem fanden 446 Feuer statt, zu denen die Feuerwehr nicht gerufen wurde. Die städt. Feuer-Telegraphenleitung hatte am 31. März 1900 eine Länge von 54 877 Meter, davon waren 46 266 Meter Kabel- und 8611 oberirdische Leitung, die der Feuerwehr unterstellten städtischen elektrischen Leitungen der Fernsprecher, Wecker und Wasserstandsanzeiger hatten außerhalb der Gebäude eine Länge von 22 325 Meter oberirdische Leitung. Der Samariterdienst weist am Jahresschluß insgesamt 1847 Hülfeleistungen auf, darunter befinden sich 1132 Fälle, in denen die Samariter der Feuerwehr ohne Anwesenheit eines Arztes Hülfe geleistet haben. In 1123 Fällen wurden die Sanitätswagen in Anspruch genommen, in 724 Fällen die Krankenwagen requirirt und in 1199 Fällen den Verletzten Verbände angelegt. Die Krankenwagen beförderten 462 Personen in die Krankenhäuser, 128 Personen in die Wohnungen und wurden 134 Mal gerufen, ohne daß eine Beförderung nöthig bezw. am Platze war. Die Ursachen der Hülfeleistungen waren in den Fällen, in welchen nur Feuerwehrleute thätig waren: 630 Mal Unfälle, 238 Mal Schlägereien, 189 Mal Erkrankungen, 15 Mal Selbstmordversuche und 1 Mal Mord. Bei der Straßenreinigung mußten täglich im Durchschnitt 625 703 Quadratmeter gereinigt werden bei einer Gesamtstraßenfläche von 1 449 874 Quadratmeter und einer Straßenlänge von 84,5 Kilometer, davon 347 348 Quadratmeter mit und 278 355 Quadratmeter ohne Kehrmaschinen. Es wurden wöchentlich im Durchschnitt 110,5 Kubikmeter Kehricht zusammengebracht und abgefahren. Im Winter 1899—1900 sind im Ganzen 97 037 Kubikmeter Schnee abgefahren und dafür abzüglich der unentgeltlich zu leistenden Fuhren den Unternehmern 48 033 Mark 75 Pf. gezahlt, mittelst der Kippkarren sind 21 314 Kubikmeter Schnee theils in die Kanalschächte und theils in die offenen Wasserläufe befördert worden. Die Gesamtabfuhr von Schnee im Winter 1899—1900 betrug 118 351 Kubikmeter (gegen 28 866,5 Kubikmeter im Vorjahr). An Hülfsarbeitern bei Schneefällen wurden bis 735 Mann an einem Tage angenommen und sind dafür im Ganzen 28 714 Mark ausgegeben. — Bei der städt. Feuer-Sozietät waren am Jahresschluß 1899 1465 Gebäude im Werthe von 88 316 679 Mark versichert, das Vermögen der Sozietät belief sich auf 864 700 Mk. — Bei der städtischen Sparkasse betrugen die Einlagen Ende 1899 43 216 884,30 Mark, sie hatten sich im Laufe des Jahres um 1 877 191 Mark 68 Pf. vermehrt. Die Einlagen waren auf 63 409 Bücher mit 681,56 Mark durchschnittlich belegt. Der Umsatz betrug 1899 in Einnahme 19 774 120,78 Mark, in Ausgabe 19 173 637,54 Mark, zusammen also 38 947 758 Mark 32 Pf., gegen 32 756 331,64 Mark im Vorjahr. An Zinsen sind 1 565 234,87 Mark vereinnahmt, die Verwaltungskosten betrugen 39 174,89 Mark. Der Reservefonds betrug Ende 1899 3 078 998,65 Mark. — Was das Innungswesen betrifft, so hatte Stettin Ende 1899 31 Innungen, davon 9 Zwangsinnungen mit 1163 Mitgliedern und 568 Lehrlingen und 22 freie Innungen mit 1606 Mitgliedern und 1079 Lehrlingen. Schiedsgerichte hatten 19 Innungen, bei denselben kamen 92 Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen zur Verhandlung, davon wurden erledigt 8 durch Anerkenntniß, 22 durch Urtheil, 10 durch Zurücknahme resp. Abweisung der Klage, 51 durch Vergleich und 1 durch Nichterscheinen der Parteien. Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrlingen kamen 27 zur Verhandlung, von diesen wurden erledigt: 3 durch Anerkenntniß, 13 durch Vergleich, 11 durch Urtheil. — Bei den 26 Ortskrankenkassen betrug im Laufe des Jahres die Gesamteinnahme 403 153,12 Mark, die Gesamtausgabe 385 465,56 Mark, an Beiträgen wurden 323,536,49 Mark gezahlt. Die Ausgaben beliefen sich: 50 731,99 Mark für ärztliche Behandlung, 50 343,78 Mark für Arznei, 122,985 Mark 31 Pf. für Krankengeld, 2750,89 Mark für Wöchnerinnen-Unterstützung, 40 273,50 Mk. für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser, an Sterbegeldern wurden 11 346,05 Mark gezahlt, die persönlichen Verwaltungskosten betrugen 34 215,84 Mark, die sächlichen 9756,78 Mark. Die Mitgliederzahl der 26 Ortskrankenkassen belief sich auf 19 207, außerdem bestanden noch 22 Fabrik-Krankenkassen mit 5681 Mitgliedern und 6 Innungs-Krankenkassen mit 2013 Mitgliedern. — Bei dem Gewerbegericht sind im Laufe des Jahres 602 Sachen anhängig gemacht, gegen 472 im Vorjahr, hiervon sind erledigt: 186 durch Vergleich, 13 durch Klagezurücknahme, 8 durch Anerkenntniß, 52 durch Versäumnißurtheil, 195 durch Endurtheil nach kontradiktorischer Verhandlung, 133 auf andere Weise, 15 Sachen blieben unerledigt. Die niedrigste Klage betrug 50 Pf., die höchste 912 Mark. Die Prozesse betrafen in 395 Fällen Zahlung rückständigen Lohnes, in 155 Fällen Entschädigungsansprüche wegen unrechtmäßiger Entlassung, in 4 Fällen sowohl Zahlung rückständigen Lohnes als auch Entschädigung, in 5 Fällen Ausstellung von Arbeitsbescheinigungen, in 25 Fällen Herausgabe bezw. Lieferung zur Anfertigung übernommener Sachen, in 6 Fällen Lösung des Lehrverhältnisses, in 8 Fällen Ausstellung von Lehrzeugnissen, in 1 Falle Rückerstattung zu viel in Anrechnung gebrachter Kassenbeiträge, in 1 Falle Erfüllung des Lehrvertrages und in 2 Fällen Zurückerstattung von Kautionen. Die Klagen wurden erhoben in 561 Fällen von Arbeitnehmern, in 41 Fällen von Arbeitgebern, in 84 Fällen klagten Frauen und Mädchen und in 2 Fällen wurde Berufung eingelegt.

Provinzielle Umschau.

Aus Greifenberg schreibt unser Korrespondent: Welche Folgen die künstliche Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel haben kann, zeigt sich in unserem Nachbarstädtchen Plath. Die Ackerbautreibenden erhöhten den Milchpreis pro Liter von 10 auf 12 Pfennige. Die Folge davon war, daß sich 40 Arbeiterfrauen vereinigten und beschlossen von jetzt ab den Landwirthen nur noch gegen bedeutend erhöhte Löhne zu arbeiten, in der Ernte nur bis 7 Uhr Abends, darüber hinaus nur gegen besondere Zahlung der Ueberstunden. — Der Aufsichtsrath der Häuserbaugenossenschaft beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem auf ca. 6300 Mk. sich belaufenden Reingewinn des Vorjahres 4 Proz. Dividende auf die Genossenschaftsantheile zu zahlen, den Rest aber dem Reservefonds zuzuschreiben. Die Genossenschaft hat bis jetzt 31 Wohnhäuser erbaut, die von 94 Familien bewohnt sind mit 420 Seelen. Eine weitere Ausführung von Neubauten wurde für dieses Jahr abgelehnt. — In Stralsund begingen die Grenzaufseher Hielscher und Wachtkin, sowie der Steueraufseher Karlipp ihr 25jähriges Dienstjubiläum. — Der bisherige Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Professor Dr. Semmler ist mittelst Bestallung vom 13. d. Mts. zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. — In Greifswald hat am Sonntag unter Vorsitz des Kand. med. Majkowski eine Polenversammlung stattgefunden, welcher die polnischen Studenten zahlreich beiwohnten und wurde in derselben ein „Polnischer Arbeiterverein" begründet. Die anwesenden polnischen Studirenden erklärten, leider dem Verein nicht beitreten zu können, versprachen aber, demselben helfend und fördernd zur Seite stehen zu wollen. Mitglieder des Vereins dürfen selbstverständlich nur polnisch Sprechende werden und im Sommer wird man auch die Schnitter heranzuziehen suchen. — Gestern Morgen 9 Uhr ist der Reichstagsabgeordnete des Kreises Greifswald-Grimmen, Friedrich Karl Graf v. Bismarck-Bohlen, in Carlsburg in Folge von Herzschlag gestorben. — Ein Gebrauchsmuster ist für Herrn Teske in Bublitz auf einen Glashalter für Spieltische mit Klemmbügel und in die Bohrung der Klemmschraube eingesetztem Teller eingetragen. — Auf dem Bahnhof Lottin wurde dem Büdner und Arbeiter Karl Below, welcher dort mit dem Ausladen von Kainit beschäftigt war, durch eigene Schuld von dem eingetroffenen Eisenbahnzuge Schneidemühl-Neustettin beim Rangiren ein Arm abgefahren. — In Ostswine wurde der Büchsenmacher Roehl auf seiner Stube erschossen aufgefunden.

Kunst und Literatur.

Das Stammbuch des Fürsten von Bismarck von 1200 bis 1900 mit 480 Stammesgenossen, deren Geburt, Lebenslauf und Verwandtschaft; zahlreiche Wappenabdrücke, Namensunterschriften und Abbildungen von Herrensitzen, ein Verzeichniß verwandter Geschlechter sind beigegeben und denen ein Dankbrief des Altreichskanzlers, des „ergebenen Vetters von Bismarck" an den Herausgeber, Valentin von Bismarck (Braunschweig), hinzugefügt. Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn. Preis 25 Mark. [59]

Die Deutschen im Königreich Ungarn haben zu Hermannstadt in Siebenbürgen einen Verein gegründet zur Unterstützung der Angehörigen des Deutschen Reiches, welche aus den untern Donauländern, aus der Türkei oder aus Asien nach der deutschen Heimath zurückkehren wollen. Wir können diesen Verein allen Deutschen warm empfehlen. Hat doch jeder Deutsche in der Fremde Sehnsucht, sein Vaterland zu betreten, welches durch die Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II. zu alter Herrlichkeit gehoben jetzt das Herz Europas bildet und allen Landen in Wissenschaften vorangeht. [66]

8. Internationale Kunstausstellung 1901 im königl. Glaspalast zu München. Das Programm der Ausstellung, die Satzungen und die verschiedenen Formulare gelangen Ende dieses Monats zum Versandt. Der Anmeldetermin läuft bis 1. Mai, die Einsendung der Kunstwerke hat in der Zeit vom 10. April bis . Mai zu erfolgen. Die Arbeiten für die Umgestaltung des Einbaues im Glaspalaste sind in vollem Gange und besteht kein Zweifel, daß die Ausstellung am Eröffnungstage, 1. Juni, ein in allen Theilen fertiges Bild zeigen wird. [71]

Schifffahrt und Dichtung — je stärker und tiefer sich Deutschlands Verhältniß zur See entwickelt, desto größere Bedeutung wird dieses Thema gewinnen; schon heute aber ist ein Rückblick auf die Rolle, die See und Schiff in der deutschen Dichtung gespielt haben, höchst interessant. Das bringt uns so recht ein fesselnder Aufsatz zum Bewußtsein, den Wolfgang Kirchbach in der neuesten Nummer (19) der illustrirten Wochenschrift **Ueberall** (Offizielles Organ des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin NW. — Preis des Heftes 30 Pf. — Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) veröffentlicht. Wie vortrefflich diese Zeitschrift es versteht, tiefer gehenden Fragen von dauernder Bedeutung und Tagesereignissen zugleich gerecht zu werden, das zeigt gerade die vorliegende Nummer ganz besonders überzeugend. Neben einem aus sachkundigster Feder stammenden Artikel über die staatsrechtliche Bedeutung des Flottengesetzes, neben volkswirthschaftlich und ethnologisch gleich bedeutsamen Aufsätzen über die elektrische Bahn Peking—Ma-chia-nu und über den Stand der Kriegervereine im Jahre 1900 finden wir dort zugleich reich illustrirte Artikel über die Trauerfeierlichkeiten in England, über die neuesten Ereignisse in China und sehr anschauliche, lebendige Schilderungen vom Untergang der „Gneisenau". Skizzen, Erzählungen und Romane sorgen außerdem für edle Unterhaltung, wie auch die Auswahl und Ausführung sämtlicher Illustrationen von künstlerischem Geschmack zeugt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Februar. Bei den Städten in Pommern mit 10 000 und mehr Bewohnern lieferte die Volkszählung am 1. Dezember v. J. folgendes Ergebniß: Stettin 210 680 Einwohner, Zunahme seit 1895: 37 437 (21,61 Prozent), Stralsund 31 083 E., Zun.: 986 (3,28 Proz.), Stolp 27 272 E., Zun.: 2427 (9,77 Proz.), Stargard 26 863 E., Zun. 749 (2,87 Proz.), Greifswald 22 940 E., Zun.: 163 (0,72 Proz.), Köslin 20 418 E., Zun.: 1483 (7,83 Proz.), Kolberg 20 241 E., Zun.: 1619 (8,69 Proz.), Anklam 14 602 E., Zun.: 1042 (7,68 Proz.), Demmin 12 084 E., Zun.: 419 (3,59 Proz.), Lauenburg 10 436 E., Zun.: 1401 (15,51 Proz.), Pasewalk 10 300 E., Zun.: 512 (5,92 Proz.), Swinemünde 10 251 E., Zun.: 860 (9,16 Proz.), Neustettin 10 026 E., Zun.: 800 (8,67 Proz.).

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Januar 10 759,80 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April v. J. mit 98 321,60 Mark, ergiebt zusammen 109 081,40 Mark, um 12 133,20 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Dr. Sauerhering †. Eine in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte und geachtete Persönlichkeit, Sanitätsrath Dr. G. Sauerhering, Stabsarzt a. D. und Oberarzt der Kückenmühler Anstalten, ist heute Nacht ¼2 Uhr einem Nervenleiden erlegen, welches er sich im vorigen Jahre an den Folgen einer Influenza-Erkrankung zugezogen hatte. Derselbe wollte sich am 1. März von seinem Amte pensioniren lassen; die Kückenmühler Anstalten verlieren in dem Verstorbenen nicht nur den gewissenhaften ärztlichen Leiter, sondern auch einen auf ihr Interesse stets bedachten Freund und Förderer.

— Wenn die Fastnachtszeit mit ihren lustigen Schnurren auch vorüber, so ist in Stettin die Zeit der Karnevalstimmung noch nicht ganz vorüber, denn die Direktion des Concordia-Theaters veranstaltet am Donnerstag noch einen „Lumpenball", der an Originalität Besonderes bieten soll. Dabei kommt auch das gesamte unterhaltende Programm zur Vorführung.

— An pommersche Kirchen wurden folgende Geschenke überwiesen: Der Kirche zu Hoff, Synode Kammin, durch freiwillige Gaben von Gemeindegliedern ca. 120 Mark zur Anschaffung eines kleinen bronzenen Kronleuchters, eines Bahrtuches und eines Kelchlöffels; ferner eine Kanzelbibel in Leder mit Goldschnitt, und zu Weihnachten von jungen Mädchen der Dörfer Horst und Hoff eine Ausschmückung der Weihnachtsbäume; ferner von zwei Gemeindegliedern eine Altarbibel (Goldschnitt und reiche Goldpressung im Lederdeckel). Der St. Marienkirche in Belgard a. Pers. von der dortigen Brauer-Innung ein neuer Kronleuchter. Der Kirche zu Wiek a. R., Synode Altenkirchen a. R., von dem früheren Gutsbesitzer von Fährhof, von Platen, in Blasewitz bei Dresden, eine massiv silberne innen stark vergoldete Taufschale. Der Kirche in Plantikow, Synode Daber, eine Altarbekleidung und eine Kanzelpultdecke; ferner von einem Arbeiter ein Paar große Altarkerzen. Der Kirche in Bernhagen, Synode Daber, aus Sammlungen der Gemeinde Bernhagen als Erntedankopfer ein zweiter Kronleuchter, eine große Laterne für den Ausgang an der Kirche und der Schule bei Abendgottesdiensten und Versammlungen und ein Lichthalter aus Bronze für die Orgel. Der Kirche zu Wangerin, Synode Labes, zur Bildung eines kirchlichen Posaunenchors 200 Mark. Der Kirche zu Polchow, Synode Labes, eine Altar- und Kanzelbibel; ferner sind in der Gemeinde 135 Mark freiwillige Gaben gesammelt zur Anschaffung von zwei Altarleuchtern und eines Kronleuchters. Der Kirche zu Neukirchen, Synode Labes, vom Rittergutsbesitzer von Rédei auf Neukirchen, wohnhaft in Stettin, eine Altar- und Kanzelbekleidung und eine Taufsteindecke von violettem Tuch mit Silberfranzen. Der Kirche in Gienow, Synode Labes, von dem Kirchenpatron, Rittergutsbesitzer von Knaw auf Gienow, eine Altarbibel in Quartformat mit vergoldeten Schlössern und Beschlägen. Der Kirche zu Brallentin, Synode Werben, von dem Patron der dortigen Kirche, Oberst a. D. von Saldern-Brallentin, eine neue Kirchthür. Der Kirche zu Werben, Synode Werben, von einem unbekannten Geber aus Stettin eine schwarze Kanzelpult-Bekleidung mit eingesticktem Spruch. Der Kirche zu Zülkenhagen, Synode Neustettin, von der Frau Rittergutsbesitzer Müller in Zülkenhagen ein Teppich für den Taufstein. Der Kirche zu Dorphagen, Synode Greifenberg, von dem Patron, Rittergutsbesitzer Zühlke, eine rothe Altarbekleidung und eine Kanzelpultdecke mit Goldstickerei und goldenen Franzen. Der Kirche zu Hindenburg, Synode Naugard, von dem Rittergutsbesitzer Klütz auf Hindenburg ein Altarteppich. Der Kirche zu Cölln, Synode Treptow a. Toll., durch freiwillige Beiträge aus der Gemeinde eine Altar- und Kanzelbekleidung aus rothem Tuch mit Goldbesatz. Der Kirche zu Kummerow, Synode Demmin, von Gemeindegliedern der Kummerower Begüterung zum Andenken an den verstorbenen Freiherrn Albrecht von Maltzahn-Kummerow ein Kronleuchter aus Messingbronze. Der Kirche zu Grammentin, Synode Demmin, zur Anschaffung zweier Kronleuchter: 1. vom Dampfmühlenbesitzer Getzin 100 Mark, 2. an freiwilligen Beiträgen anderer Gemeindeglieder 84 Mark. Der Kirche zu Schwochow, Synode Pyritz, durch freiwillige Gaben ein Bahrtuch aus schwarzem Tuch mit schwarzen Franzen und Quasten, und von Frau Lehrer Schmidt eine [illegible]decke aus schwarzem Sammet mit goldenen Franzen. Dem Armenfonds der deutsch-reformirten Gemeinde zu Stargard i. Pomm.: 1. von der Wittwe des verstorbenen Fabrikbesitzers August Julius Schleiffer ein Legat von 300 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen jährlich an Gemeindearme gezahlt werden, außerdem 30 Mark zur sofortigen Vertheilung, 2. von den Erben der inzwischen verstorbenen zu 1. genannten Wittwe 300 Mark und 30 Mark mit derselben Bestimmung.

— Personal-Nachrichten an der evangelischen Kirche Pommerns: Der Pastor Paulick in Altdamm ist nebenamtlich mit der Wahr-

Berliner Börse vom 18. Februar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,40
Brüssel	8 Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 B
London	8 Tg.	20,465
do.	3 Mt.	20,285 G
Madrid	14 Tg.	59,35 B
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	81,20 G
do.	2 Mt.	81,00 B
Wien	8 Tg.	85,05 G
do.	2 Mt.	84,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 B
Italienische Plätze	10 Tg.	76,75
St. Petersburg	8 Tg.	215,70
do.	3 Mt.	213,70
Warschau	8 Tg.	215,95 B

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,445 G
20 Francs-Stücke	16,28 B
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,22 B
Amerikan. Noten	4,1875 G
Belgische "	81,15 G
Englische Bankn.	20,485
Französische "	81,40
Holländische "	169,45
Oesterreich. "	85,10
Russische "	216,45
Zollcoupons 100 R.	324,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	93,60
" "	3½	98,40 G
" "	3	88,60
Preuß. Cons. Anl. c	3½	98,10 G
" " "	3½	98,20 G
"	3	88,50 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,80 B
Barmer Stadt-Anl.	4	101,25 B
Berliner " 1898	3½	96,50 B
Breslauer "	3½	94,75 B
Casseler "	3½	93,25 G
Dortmunder "	3½	92,75 G
Düsseldorfer "	3½	96,00 G
Duisburger "	3½	92,25 G
Elberfelder "	4	101,50 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	94,25 B
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	94,60 B
Kölner "	4	101,70 G
Magdeburger "	3½	94,80
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,00 G
Pommersche "	3½	94,50 G
Posener "	3½	94,50
" "	3	84,00
Rheinprov.-Obl.	3½	95,00
" Ser. 18	3½	90,00 G
" " 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,50
" "	3½	95,50
Westpr. "	3½	94,00
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 G
" "	4½	107,90
" "	4	105,50 G
" "	3½	97,10
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	96,30 G
" "	3	85,30
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,30 G
Ostpreußische "	3½	95,60 G
" "	3	85,20 G
Pommersche "	3½	95,60
" "	3	85,60 G
Posensche 6—10 "	4	101,30 G
" Serie C. "	3½	94,50 G
" " A. "	3	—,—
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	96,40 G
" landschaftl. "	3	84,90 G
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10 G
" "	3½	94,75 G
" "	3	84,75
Westfälische "	4	101,80
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,20 G
" " I. "	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,75 G
" "	3½	95,10 G
Pommersche "	4	102,00 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	102,00 G
" "	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,70 B
" "	3½	94,60
Rhein. u. Westf. "	4	101,75 G
" "	3½	95,25 G
Sächsische "	4	101,70 B
Schlesische "	4	101,75 G
" "	3½	95,75 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,50 G
" "	3½	94,80 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	95,25 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	102,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	98,25 G
" Staats-Rente	3	85,00 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	51,40 B
Augsburger	—	25,25
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,50 G
Bayer. "	4	159,90
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,60
Köln-Mind. Präm.	3½	132,50 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker "	3½	134,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,90
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	74,00
Barletta-Loose	—	17,75
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86,25
Buenos-Aires Gold	4½	75,00 G
" Stadt	6	39,90
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,90
Chines. Staats- "	5½	101,00 G
" 1895 "	6	103,50
" 1896 "	5	93,90
" 1898 "	4½	81,60
Finländische Loose	—	67,25
Griechische Anleihe	1,60	38,75 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,50 G
" Gold- "	1,60	37,60 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,00 G
Mexikan. Anleihe A.	5	98,00 G
Oesterr. Gold-Rente	4	100,30 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,30 G
" Staatsch. (Lok.)	3	77,70 B
" 1860er Loose	4	137,90 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	88,30 G
" " 1889	4	74,20 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,25
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	291,25 G
" Staats-Obl.	3,8	94,70 G
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.-A.	4	65,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	99,60
" 400 Frcs.-L.	—	114,40
Ungar. Gold-Rente	4	99,20
" Kronen-Rente	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,00 G
" 2—9. 12—15	3½	88,50 G
" 16. 17	4	97,50 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	88,00 G
" 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,30 G
" " " " 2	3½	108,80 G
" " " " 5	3½	90,50 G
" " " " 6	4	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	45,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
" "	4	97,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,50 G
" " alte	3½	89,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	85,00 B
" "	3½	79,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,50 G
" Präm.- "	4	128,80 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" " 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,50 G
" " 9	3½	88,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,50 G
" " 11. 12	4	89,50 G
" " 2. 3	3½	89,30 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	110,50 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,30 G
" " 1909	4	99,30 G
" " Com.-	3½	93,20 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	102,25 G
" "	4	83,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,20 G
" -Westf. B.-Cr.	4	97,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. "	4	97,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
" "	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	88,00 G
" "	3½	84,60 G
" "	3	77,50 G
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	127,50 G
Altdamm-Colberg	129,50 G
Braunschw. Landeseisenb	135,25 G
Crefelder	102,90 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	153,50 G
Eutin-Lübeck	57,00
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134,25 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	74,40 B
Ostpreußische Südbahn	93,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	129,50 G
Breslau-Warschau	88,50 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	113,60 G
Ostpreußische Südbahn	111,60

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klbg.	112,75 G
" Lok.- u. Strb.	164,60 G
Barmen-Elberfelder	215,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,75 G
Braunschweiger	123,25 G
Breslauer Elektr.	140,50 B
" Straßenbahn	178,75
Elektr. Hochbahn	113,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	221,50 G
Hamburger "	175,00 G
Magdeburger "	161,75 G
Stettiner	127,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,20
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	93,20 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	93,10 G
Halberstadt-Blankenburg	99,75 B
Magdeburg-Wittenberge	87,50 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,40 B
Breslauer Rhederei	125,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	130,25
Hansa, Dampfschifff.	143,00 G
Kette, D. Elbschifff.	80,80 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	117,25 B
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,50 G
Bergisch-Märkische Bank	147,50 G
Berliner Bank	100,60 G
" Handels-Ges.	153,50
Braunschw. Bank	116,60 G
Breslauer Diskont-Bank	93,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	118,80 G
Danziger Privatbank	124,00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	206,10 G
" Genossensch.-Bank	107,80 G
Disconto-Comm.	185,50
Gothaer Grundkred.-Bank	120,25 B
Hamb. Hypotheken-Bank	145,75 G
Hannoversche Bank	122,75 G
Kieler "	136,75 G
Kölner Wechslerbank	100,30 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 B
Leipziger Bank	152,60 G
" Credit-Anstalt	179,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	126,50 G
" Privatbank	102,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 G
" Hyp.-Bank	184,75 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	58,00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	125,25 B
Mitteld. Bodencredit	103,30 G
" Credit-Bank	110,50 G
Nationalbank für Dtschl.	128,70 G
Nordd. Creditanstalt	115,50 G
" Grundcredit	90,60 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	130,00 G
" Centr.-Boden- "	151,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	28,00 G
" Pfandbrief- "	114,30 G
Reichsbank	149,25 G
Rheinische Bank	80,00 G
Sächsische "	140,00 G
Westdeutsche "	113,20 B
Westfälische "	—,—

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	110,60 G
Bock	164,50 G
Böhm. Brauhaus	206,25 G
Bolle Weißbier	98,50 G
Landré "	199,00 G
Patzenhofer	196,50 G
Pfefferberg	237,00 G
Schöneberg Schl.	177,00 G
Schultheiß	224,25 G
Bochumer	167,25 G
Germania Dortm.	202,00 G
Accumulatoren-Fabrik	125,00
Allgem. Berl. Omnibus	178,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	208,90
Aluminium-Industrie	154,25 G
Anglo-Central-Guano	88,50
Anhalt. Kohlenwerke	99,75
Berl. Elektricitäts-Werke	185,00
" Packetfahrt	424,50 B
Berzelius Bergwerk	82,50 B
Bielefeld. Masch.	196,50
Bismarckhütte	229,00 G
Bochumer Bergwerk	28,25
" Gußstahlwerke	178,25
Braunschw. Kohlenwerke	153,00 G
Bredower Zuckerfabrik	66,50 G
Breslauer Oelfabrik	78,10 G
Chemische Fabrik Buckau	103,50 G
Concordia Bergbau	248,50
Deutsche Gasglühlicht	423,00 G
" Spiegelglas	144,10 G
" Steinzeug	270,50 G
" Waffen u. M.	166,00 G
Donnersmarck-Hütte	195,00
Dortmund Union	77,50
Dynamite Trust	154,40
Egestorff Salzwerke	145,50 G
Fraustädter Zuckerfabrik	164,10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	117,90
Gladbacher Woll.-Ind.	88,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	230,00 G
" Masch. conv.	182,00 G
Hamburger Elektr.-Werke	152,25 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	103,60 G

Hannov. Masch.-Pr.	330,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.	178,80 G
Hirschberger Leder	132,50 G
" Maschinen	88,00 G
Höchster Farbwerke	342,00 G
Hörderhütte conv. neue	93,00 G
Hoffmann Stärke	167,25 G
Hofmann Waggon	245,00
Ilse Bergbau	157,75
Köln. Bergwerke	316,50 G
König Wilhelm conv.	163,50 G
" " St.-Pr.	223,50 G
Lauchhammer	105,10 G
Laurahütte	198,00 G
Ludwig Löwe u. Co.	310,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	88,75
" Bergwerk	447,00 G
" " St.-Pr.	447,00 G
" Mühlen	118,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	135,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,25 G
" Gummi	78,75 G
" Jute-Sp.	63,25
Nordstern Bergwerk	204,00 B
Oberschles. Chamotte	129,00 G
" Eisenb.-Bedarf	117,90
" Eisen-Industrie	107,40
" Kokswerke	139,00 G
" Portl.-Cement	114,75 G
Oppelner Portl.-Cement	120,00 G
Osnabrücker Kupfer	80,75
Phönix Bergwerk	149,70
Posener Sprit-Akt.-Ges.	169,50 B
Rhein-Nassau Bergwerk	120,25 G
" Metallwerk	119,50 G
" Stahlwerk	161,25 G
Rhein.-Westf. Industrie	213,75 G
" Kalkwerke	104,90
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	245,00 G
Schles. Bergb. Zink	312,75 B
" Elektr.- u. Gasg.	110,00 G
" Kohlenwerk	30,00 G
" Portl.-Cement	148,00 G
Siemens u. Halske	157,10 G
Stettin-Bredow Cement	139,00 G
" Chamotte	293,75 G
" Elektric.-Werke	132,00
" Gristow	105,00 G
" Vulkan B.	192,90
Stoewer Nähmasch. u.	68,50 G
Stolberger Zink	64,00 B
" St.-Pr.	128,25 G
Stralsund. Spielkarten	123,75 G
Union Chem. Fabrik	124,00 G
" Elektricit.-Ges.	129,10 G
Varziner Papierfabrik	207,50 G
Victoria Fahrrad	49,75

nehmung der Seelsorge für die evangelische Militär-Bevölkerung daselbst beauftragt. Der Pfarrer Voigt in Schidlitz, Diözese Danzig Stadt, ist laut Mittheilung des königlichen Konsistoriums zu Danzig durch Disziplinar-Entscheidung im Wege der Dienstentlassung aus dem Kirchenamte entfernt worden. Gestorben: der Diakonus a. D. Steinbrück in Danzig, früher Bahn; der Pfarrvikar Gabler in Klein-Rakitt, Synode Stolp Altstadt. Ordinirt: der Predigtamtskandidat Johann Karl Hermann Seewald zum Militär-Hülfsgeistlichen in Bromberg; der Predigtamtskandidat Dr. Erich Hartwig zum Diakonus bei der Gemeinde in Usedom. Berufen: der Hülfsprediger Berg in Torgelow, Synode Pasewalk, zum Pastor daselbst; der Diakonus Fischer in Falkenburg i. Pomm. zum Pastor in Krummin, Synode Usedom; der Predigtamtskandidat Dr. Hartwig hierselbst zum Diakonus in Usedom; der Hülfsprediger Lühder zu Greifswald zum Diakonus an der St. Nikolaikirche daselbst. Pfarr-Vakanzen: Das Diakonat zu Falkenburg i. Pomm., verbunden mit dem Pastorat zu Dietersdorf, Diözese Dramburg, privaten Patronats, kommt durch die Versetzung des bisherigen Inhabers mit Ende Februar d. J. zur Erledigung, das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung; die erste Pfarrstelle an der St. Nikolai-Johannis-Gemeinde in Stettin mit einem festen Einkommen von 5400 Mark neben freier Wohnung ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Januar 1902 wieder zu besetzen. Die Wiederbesetzung erfolgt durch den Magistrat hierselbst.

— Der Bezirksverein vor dem Berliner Thor hielt gestern Abend im Restaurant Aßmus seine Monatsversammlung und bildete den Hauptgegenstand derselben ein Vortrag des Herrn Prof. Meyer über „Bilder aus dem Alterthum". Unter Veranschaulichung durch Lichtbilder führte der Vortragende die Zuhörer an die Stätten des klassischen Alterthums. Nachdem Jerusalem und die dortige Klagemauer besichtigt, ging es nach Griechenland, wo die Schönheiten dieses Landes vorgeführt wurden, die alten Tempel und Paläste, weiter die letzten Ueberbleibsel des einst so mächtigen Corinth, das ausgegrabene Pompeji und Olympia. Schließlich führte Herr Prof. Meyer Athen, das Land der klassischen Wunderwerke, vor und in Wort und Bild eine Anzahl der beachtenswerthesten Statuen und Steinbilder des Alterthums. Der überaus interessante Vortrag, der auch vielfach humoristisch gestaltet war, fand den ungetheilten Beifall der Anwesenden. — Nachdem sodann dem Kassirer nach Abschluß der Jahresrechnung Entlastung ertheilt war, folgten kommunale Erörterungen. Der Vorsitzende, Herr Dr. Bornemann wies darauf hin, daß in der Donnerstag-Sitzung der Stadtverordneten eine Petition des Vereins wegen Regulirung des Platzes an der Bismarckstraße zur Verhandlung stehe; diese Petition habe ihre Vorgeschichte. Am 9. Dezember v. J. habe der Verein bereits wegen Regulirung des genannten Platzes eine Eingabe an den Magistrat gesandt, diese sei aber abschlägig beschieden; der Magistrat habe in seinem Bescheide zwar anerkannt hatte, daß Unzuträglichkeiten vorkeiten beständen, er habe aber doch Abstand von weiteren Schritten genommen und dies damit begründet, daß keine Aussicht auf Zustimmung wäre, da die Stadtverordneten bereits die Bewilligung der Kosten für eine Umzäunung des Platzes abgelehnt hätten. Da der Magistrat aber in seinem Bescheide selbst anerkannt hatt, daß Unzuträglichkeiten vorhanden seien, beschloß der Verein, eine erneute Petition an die Stadtverordneten zu senden. Es wäre zu wünschen, daß diese dem Gesuch ein geneigteres Gehör schenkten, denn es sei wohl nicht gut möglich, daß in verkehrreichster Gegend auf einem Platz noch länger so beklagenswerthe Zustände herrschten, wie an der Bismarckstraße. Für den Platz wurde schon seit Jahren nicht das geringste gethan, es se. eine Sammelstelle für Staub und Unrath. Der Verein verlange keine kostspieligen Anlagen, es würde ausreichen, wenn unter Aufwendung geringer Mittel Anpflanzungen gemacht würden, wie etwa an dem Platze bei der Friedrich- und Kurfürstenstraße. Eine länger Debatte rief die von der Stadt eingeführt Errichtung von Gasautomaten hervor und wurde hervorgehoben, daß durch dieselben in der gegenwärtigen Handhabung der Stad. kaum Vortheil erwachsen könne. Weiter kam der Wunsch zum Ausdruck, daß bei der bevorstehenden Berathung des Stadthaushaltes von den Stadtverordneten die Errichtung eines Aussichtsthurmes in dem Messenthiner Forstrevier in Erwägung gezogen werde. Schließlich wurde beschlossen, in nächster Woche im Möhr'schen Saale einen Kommers zu veranstalten, zu welchem die Mitglieder und deren Freunde Einladungen erhalten sollen.

* In der Woche vom 10. bis 16. Februar sind hierselbst 36 männliche und 40 weibliche, in Summa 76 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 35 Kinder unter 5 und 21 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Lebensschwäche, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Abzehrung, 2 an Keuchhusten, 1 an Durchfall, 1 an organischer Herzkrankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindsucht, 6 an organischen Herzkrankheiten, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an Schlagfluß, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Keuchhusten, 1 an Eitervergiftung und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

* Unter dem Vorsitze des Landesdirektors a. D. Freiherrn v. d. Goltz-Kreitzig am 13. und 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzungen des Provinzial-Ausschusses von Pommern wurden in die Einkommensteuer-Berufungskommission für den Regierungsbezirk Stettin als Mitglied: der Rittergutsbesitzer v. Schöning-Sallentin und als stellvertretendes Mitglied: der Rittergutsbesitzer v. Wedell-Kannenberg und für den Regierungsbezirk Köslin als Mitglied: der Rentier Ernst Puttkamer zu Stolp gewählt. Ferner wurde an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Mahlendorff zu Köslin zum Kassenanwalte für die Ruhegehaltskasse, die Wittwen- und Waisenkasse und die Alterszulagekasse der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen im Regierungsbezirk Köslin der Rechtsanwalt Ladewig daselbst gewählt. Von den sonstigen Beschlüssen ist hervorzuheben: Der Provinzial-Haushaltsetat für das Etatsjahr 1901 wurde für die Vorlage an den Provinzial-Landtag festgestellt. An Beihülfen zu den Kosten der Armenpflege wurden 5 Armenverbänden Beträge von 110, 120, 50, 500 und 120 Mark bewilligt. Der Neubau der Brücke über die Zarow bei Grambin durch den Provinzialverband und die Uebernahme der dauernden Unterhaltung der ganzen Brücke wird für den Fall genehmigt, daß der Fiskus zu den Baukosten und für die Uebernahme der dauernden Unterhaltung ein Ablösungskapital von 13 936,66 Mark zahlt. An Bauhülfen wurden aus den Mitteln der Pommerschen Feuer-Sozietät für bauliche Veränderungen, welche die Verminderung der Feuersgefahr bezwecken, an 102 Gebäudebesitzer Beträge von 40 bis 240 Mark bewilligt, 3 Anträge wurden abgelehnt. Den freiwilligen Feuerwehren zu Penkun und Grimmen wurden zur Beschaffung einer Feuerspritze bezw. eines Wasserwagens Beihülfen von 200 und 150 Mark bewilligt. — Die Ausschreibung der Beiträge für die Pommersche Feuer-Sozietät mit 70 Prozent für das erste Halbjahr 1900 wird genehmigt, für das zweite Halbjahr 1900 sollen ebenfalls 70 Proz. der ordentlichen Beiträge ausgeschrieben werden. Es soll dem Provinzial-Landtage empfohlen werden, dem Düssiner Brückenverbande zu dem Dammbau zwischen Düssin und Scharchow eine Beihülfe von 6000 Mark aus den Mitteln des Etats für 1901 unter der Bedingung zu gewähren, daß der Kreis Kammin die dauernde Unterhaltung des Dammbaues übernimmt. Der Erbauung einer Kleinbahn von Dargoroese über Wollin nach Zezenow wird nach Maßgabe des aufgestellten Projekts und Kostenanschlages zugestimmt. Es wurde genehmigt, daß die Spurweite der Kleinbahn Greifenberg-Dargislaff von 75 Zentimeter in 1 Meter umgeändert, und die Kleinbahn von Greifenberg bis Kamminer Holz nach Gülzow statt mit 75 Zentimeter Spurweite mit einer solchen von 1 Meter ausgebaut wird. Zum Rendanten der Kasse der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Köslin wird an Stelle des bisherigen Rendanten Pomrening der Rendant der Sparkasse Lademann zu Köslin vom 1. April 1901 ab auf Widerruf gewählt. Der Verwaltungsinspektor bei der Provinzial-Irrenanstalt in Ueckermünde, Rohloff, wird zum 1. April 1901 als Inspektor und Rendant an die Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney versetzt. Der Etat für das Hospital St. Petri zu Stettin für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis dahin 1907 wurde festgestellt. Aus den Mitteln der Provinzial-Hülfskasse von Pommern wurden 5 Antragstellern Darlehen zum Gesamtbetrage von 105 500 Mark zum 1. April und 1. Juli 1901, 2. Januar 1902 und 1903 und 1. Juli 1903 bewilligt. Es soll dem Provinzial-Landtage empfohlen werden: 1. dem Verein zur Förderung der Blindenbildung in Hannover eine Beihülfe von 100 Mark, 2. dem Krüppelheim zu Alt-Kolziglow desgl. 300 Mark, 3. der Siechengemeinde Anklam zur Wiederherstellung der St. Nikolaikirche daselbst desgl. 6000 Mark unter der Bedingung, daß sich der Staat mit mindestens der gleichen Summe betheiligt. 4. zum Zwecke der Herausgabe eines forstbotanischen Merkbuchs für Pommern desgl. 200 Mark zu bewilligen. — Es wurde ferner die Bereitwilligkeit ausgesprochen, dem Provinzial-Landtage die Bewilligung einer angemessenen Beihülfe zur Errichtung eines Stipendienfonds bei der Webeschule in Falkenburg vorzuschlagen. Auf Grund der Paragraphen 157 und 70 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 wurden gegen 23 Personen wegen verspäteter und unterlassener Anzeigen von Unfällen Ordnungsstrafen in Beträgen von 3 Mark bezw. 10 Mark festgesetzt.

— Die Evang. Brüder-Sozietät veranstaltet am Sonntag, den 24. Februar, Abends 6 Uhr wieder einen Familien-Abend im großen Saale des ev. Vereinshauses. Herr Pastor Sauberzweig-Hohenselchow hat es freundlichst übernommen, eine Ansprache zu halten. — Durch Sciopticonbilder sollen diesmal den Theilnehmern die herrliche Natur des Missionsfeldes in Deutsch-Ostafrika (Nyassa-Gebiet), dessen Menschen- und Thierwelt, die Beschwerden der Reise nach und in diesem Gebiet und die Thätigkeit der Missionare veranschaulicht werden. Der gemischte Chor wird, wie wir erfahren, diesmal besonders ansprechende Chöre zum Vortrag bringen. — Für leibliche Erquickung wird durch ein aufgestelltes Buffet in ausreichender Weise Sorge getragen sein. Der Ertrag des Abends soll der Heiden- und Innern Mission zu Gute kommen und wünschen wir demselben die gleiche Theilnahme, welche die früheren gleichen Veranstaltungen der Brüder-Sozietät gefunden haben.

* Der Bezirksverein Lastadie hatte auf gestern seine Mitglieder und Freunde zu einem Herrenabend im Viehhofrestaurant geladen und in Menge kamen sie, um an langen Tischen dicht gereiht und bunt bemützt sich allerlei Kurzweil hinzugeben, wobei das Bechern keine ganz geringe Rolle spielen durfte. Im Uebrigen mußten schon die Ankündigungen des Programms erheiternd wirken, man höre nur folgenden Titel: „Ein armer Klosterbruder, den Jedermann bedauern und belachen wird", „Rentier Hutzenplutz" mit seinem etwas alten, aber immer noch guten grammathematikalischen Allerlei, „Prof. Zucker", süßliche mimische Darbietung durch den eisernen Willy. Zur Ausführung dieser und vieler ähnlicher Ulkvorträge waren bewährte und bestens geschätzte Dilettanten gewonnen worden, die sich der Erfüllung ihrer dankbaren Aufgabe mit Eifer und Erfolg widmeten. Neben den vorher genannten Solonummern dürfen einige Ensemblesätze nicht unerwähnt bleiben: Der lokalisirte, gepfefferte und gesalzene Zwiegesang „Die Lachenden", der oft und stets wieder gern gehörte Scherz „Schwerhöriger, Schnüffler, Stotterer" und der drastische Schwank „Die wirksame Pille". Die Corona fand nicht nur bei einigen Kouplets, sondern auch in allgemeinen Liedern Gelegenheit zu aktiver Bethätigung der für Herrenabende unerläßlichen guten Laune, die denn auch bis zum Schluß der Veranstaltung vorhielt, obwohl Mitternacht längst vorüber war, als die letzten trinkfesten Männer den letzten Schoppen leerten.

* Dem Kaufmann Fritz Köhler, König Albertstraße 7, wurde kürzlich Abends ein am Vorgartengitter, dicht beim Ladeneingang angebrachter Chokoladenautomat im Werthe von 90 Mark entwendet. Es befanden sich darin Bonbons, Chokolade und wahrscheinlich auch einige Nickel.

* Am Bollwerk vor der Hünerbeinerstraße stieß heute Vormittag ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Hahn'schen, unbeladenen Möbelwagen zusammen. Letzterer war auf dem Bahngeleise gefahren, aber schon im Begriffe abzubiegen, als der Motorwagen ihn von rückwärts anlief und umwarf. Der Möbelwagen stürzte um, wodurch Straßendamm und Bürgersteig theilweise gesperrt wurden und es währte annähernd zwei Stunden, bis das Verkehrshinderniß unter dem Beistande von Feuerwehrmannschaften beseitigt war. Der Straßenbahnbetrieb konnte inzwischen nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Der Motorwagen war bei dem Zusammenstoß so schwer beschädigt worden, daß er außer Betrieb gestellt werden mußte, auch der Möbelwagen zeigte Spuren des Sturzes. Menschen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden, der am meisten gefährdete Kutscher des Möbelwagens vermochte sich durch Abspringen zu retten.

Gerichts-Zeitung.

— In dem gegen Justizrath Dr. Sello eingeleiteten Verfahren wegen Begünstigung im Prozeß Sternberg hat die Staatsanwaltschaft, wie gemeldet wird, bei der Strafkammer nunmehr beantragt, die Untersuchung einzustellen.

— Gegen das Urtheil des Konitzer Schwurgerichts, wonach Fleischergeselle Moritz Lewy wegen wissentlichen Meineides zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt wurde, hat die Vertheidigung bereits das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Die Vertheidigung wird beantragen: die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein benachbartes Schwurgericht, und zwar möglichst an ein solches zu verweisen, in dem der Antisemitismus nicht in so hohem Grade die öffentliche Meinung beherrscht wie in Konitz.

Vermischte Nachrichten.

Rom, 18. Februar. Hier hat sich der Maler Freiherr v. Pidoll erschossen.

Schiffsnachrichten.

Kuxhafen, 18. Februar. Auf dem Dampfer „Waldersee", der seit voriger Woche hier im Schnelldampferhafen liegt, brach heute Abend Feuer aus. Als Ursache des Brandes ist Selbstentzündung von Baumwolle anzunehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner gestrigen Abendsitzung das Ordinarium und das Extraordinarium des Etats des Ministeriums des Innern bewilligt.

Das „B. T." meldet aus Newyork: Angeblich auf Grund eigener Beobachtungen schildert der englische Korrespondent George Lynch im „Newyork Herald" in gehässigster Weise das vermeintliche Vorgehen der Alliirten in China. Im Stile der Hunnenbriefe gehaltene haarsträubende Einzelheiten sollen die Anklagen beglaubigen. Frauen ziehen den Selbstmord der Vergewaltigung vor. Im deutschen Viertel in Peking will Lynch 83 Exekutionen in einer Woche erlebt haben. Die deutsche Hinrichtungsmethode wird an der Spitze des Blattes durch ein Sensationsbild illustrirt, das einen Menschen darstellt, der an den Pfahl gebunden und lebendig geröstet wird. Die Kriegführung habe den blutigsten Haß gegen die ganze Christenheit im Gefolge. Der Hetzartikel füllt fast zwei Seiten des Blattes.

Dem „Lok.-Anz." wird über London aus Grimsby gemeldet: Das russische Segelschiff „Hoppitt" bohrte Donnerstag Nacht 35 Meilen von Spurn Head den englischen Dampfer „Homer" in Grund. Der Auslugmann rettete sich auf das russische Segelschiff, der Rest der Besatzung des „Homer" von 16 Mann ertrank. „Hoppitt" wurde von einem dänischen Dampfer beschädigt und nach Grimsby geschleppt.

London, 19. Februar. „Daily Mail" berichtet aus Kapstadt: Dewet gab die Erklärung ab, er werde während seines Vordringens in der Kapkolonie sämtliche willigen Bewohner der Kolonie in seinen Reihen aufnehmen und die von ihm durchzogenen Gebiete unter seine eigene Verwaltung stellen.

Aus Sydney wird gemeldet: Die Regierung von Neuseeland protestirte gegen weitere Truppen-Anwerbungen für Südafrika.

In den Wandelgängen des Unterhauses war bis heute früh noch keine Bestätigung des Gerüchtes von der Uebergabe Dewets eingetroffen.

Der Gemeinderath des Londoner Stadtviertels Battersea hat gestern der Regierung folgenden Beschluß zugesandt: Der Gemeinderath wünscht, daß die Regierung zur Ehre Englands und zum Wohle der Menschheit dem Kriege in Südafrika ein Ende mache und Maßregeln treffe, um beiden Buren-Republiken ihre Unabhängigkeit zu lassen und den Führern derselben annehmbare Bedingungen zu machen.

Telegraphische Depeschen.

London, 19. Februar. Das Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika vom 18. d. Mts., welche folgende Angaben enthält: Sechs Todte, 32 an Krankheit Verstorbene, darunter ein Offizier, 30 Verwundete und 12 Vermißte.

Aus Kapstadt wird berichtet: Zwei neue Pestfälle sind gestern aufgetreten. 150 Eingeborene haben die Arbeit auf den Docks gestern wieder aufgenommen. Man glaubt hier, daß ein Theil der Miliztruppen nach Worcester gesandt wird, um sich dem Vordringen der Buren entgegenzustellen.

Ein Telegramm aus Lourenco-Marques berichtet, daß eine Anzahl Geschäftshäuser in Komatipoort und Batterson geschlossen wurde, da die Behörden Kenntniß davon erhalten hatten, daß diese an Burenfamilien Lebensmittel und Thee verkauften, die diese Gegenstände den im Felde stehenden Buren zu übermitteln wußten.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 151,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 132,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 151,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 128,00 bis 133,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

Kolberg. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 33,00 bis —,— Mark.

Stolp. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 135,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Anklam. Weizen 135,00, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer 135,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 133,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste 132,50 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 18. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis 126,50, Weizen 153,00 bis 157,00, Gerste 138,00 bis 139,00, Hafer 126,00 bis 127,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,75, Weizen 171,50 Mark.

Liverpool. Weizen 176,25 Mark.

Odessa. Roggen 151,75, Weizen 173,00 Mark.

Riga. Roggen 146,25, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 18. Februar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Februar 9,25 G., 9,30 G., per März 9,27½ G., 9,30 B., per April 9,35 G., 9,37½ B., per Mai 9,42½ G., 9,45 B., per Juni 9,50 G., 9,52½ B., per August 9,62½ G., 9,65 B., per Oktober-Dezember 9,15 G., 9,22½ B. Stimmung schwächer.

Bremen, 18. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,10 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 40¼ Pf., Armour shield in Tubs 40¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40¾ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 20. Februar.

Etwas milder, vielfach trübe, Neigung zu Schneefall.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Richard Cilow [Stralsund]. Paul Lichtwark [Barth].

Verlobt. Fräulein Charlotte Sumpf mit dem Assistenzarzt Herrn Dr. med. Hermann Grube [Greifswald].

Gestorben: Kaufmann Louis Zimmthal, 78 J. [Swinemünde]. Kaufmann Heinrich Keil, 64 J. [Stettin]. Kaufmann Friedrich Heiden, 62 J. [Stralsund]. Erich Feist, 32 J. [Grimmen]. Landbriefträger Karl Lau [Prillwitz]. Frl. Marie Steurich [Stettin]. Frau Auguste Schleebaum [Stralsund]. Frau Louise Schmidt geb. Kannengießer [Prenzlau]. Frau Magdalene Kummrow geb. Bräger, 35 J. [Kolberg]. Frau Rentiere Marie Eggebrecht geb. Schaefer, 70 J. [Kolberg].

Kirchliches.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus): Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bärwaldt.

Peter- und Paulskirche: Mittwoch Abend 7 Uhr im Konfirmanden-Saal Klosterhof 34, 1 Tr., Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche: Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Prediger Kopp.

Bethanien: Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Lukas-Kirche: Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholz.

Nemitz (Schulhaus). Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Beckmann.

Friedens-Kirche (Grabow): Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Maus.

Der Thätigkeit des **„Ausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich"** ist es danken, daß diese Bewegung sich bald auf das klare Ziel der Gründung geordneter evangelischer Kirchengemeinden und Predigtstationen richtete und trotz des harten, gegen sie ausgeübten Druckes einen durchaus ruhigen und würdigen Gang bewahrte.

In allen Theilen Oesterreichs haben bereits über 40 evangelische Geistliche zur Versorgung neu sich erschließender Orte wie Klostergrab, Braunau, Karbitz, Turn, Dux, Krammel-Obersedlitz, Hohenelbe und Langenau in Böhmen, Trübau in Mähren, Mürzzuschlag in Steiermark und Villach in Kärnthen angestellt werden müssen. Weit größer ist die Zahl der jüngst eröffneten Predigtstationen, sowie der die Einführung evangelischer Gottesdienste begehrenden Städte und Dörfer. Abermals würde in kürzester Frist eine Reihe neuer evangelischer Kirchengemeinden in bisher ganz römisch-katholischen Gegenden entstehen, wenn für die ersten Bedürnisse derselben genügende Unterstützung in Aussicht gestellt werden könnte.

Soll das so verheißungsvoll begonnene Glaubenswerk seinen segensreichen Fortgang nehmen, so muß das protestantische Deutschland dem „Ausschusse zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich" (Vorsitzender: Superintendent Meyer in Zwickau i. S.) ohne Verzug bedeutende Mittel zur Verfügung stellen.

Wir richten deshalb an alle, die ein Herz für das Evangelium und die deutschen Brüder in dem uns so eng verbündeten Nachbarstaate haben, die dringende Bitte:

Sendet Gaben und sammelt unermüdlich Beiträge für die evangelische Bewegung in Oesterreich!

Dieselben nimmt entgegen der Schatzmeister des Werkes, Herr Rechnungsrath Stade in Halle a. S., Domplatz 1.

Sonntag, den 24. Februar, Abends 6 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses:

Familienabend der Brüdergemeine.

Ansprache des **Herrn Pastor Sauberzweig** aus Hohenselchow.

Scioptikonbilder vom Missionsfelde in Deutsch-Ostafrika mit begleitendem Vortrage des Herrn Prediger **Voelkel.**

Chor- und Gemeindegesang.
Eintrittspreis 30 Pfennige.
Thee à Tasse 10 Pfennige. Brödchen ꝛc. am Büffet.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Unser

52jähriges Stiftungsfest

findet am **Donnerstag, den 21. Februar cr.,** Abends 8½ Uhr, in den sämmtlichen unteren, eigens für uns reservirten Räumen des **Concerthauses** statt.

Prämiirung Treudienender.

Concert. Ball.

Eintritt durch den Garten. Einladungen sind vorzuzeigen.

Familienkarten à 1 Mark.

NB. Gewünschte Einladungen sind baldigst unter genauer Adressenangabe bei dem Vorsitzenden, Herrn **Dethloff,** Pölitzerstraße 28, aufzugeben.

Lette-Verein

unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich.

Berlin SW.,

Königgrätzerstr. 90.

Am 1. März beginnt der neue Kursus zur Vorbereitung f. das staatl. **Handarbeitlehrerinnen-Examen,** welches auch für solche Damen erforderlich ist, die sich zur **Industrielehrerin** ausbilden wollen. Dauer des Kursus f. **Handarbeitlehrerinnen** 8 Monate, für **Industrielehrerinnen** incl. Handarbeitlehr.-Examen 2 Jahre. Auswärtigen Damen bietet das **Victoriastift,** Damenpensionat des Lette-Vereins, ein angenehmes Heim zu mäßigen Preisen.

In der **Haushaltungsschule** des Lette-Vereins, Elisabethstr. 27a, sind noch einige Plätze zu besetzen. Ausb. in allen hauswirthschaftl. Arbeiten, im Kochen, Waschen und Plätten, Handarb. u. Schneidern, sowie Fortbild. in Elementarkenntnissen, Turnen u. Gesang. Dauer des Kursus 1 Jahr. Mäßige Aufnahmebedingungen. Auskunft über sämmtliche Institute schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, geöffnet wochentägl. von 9—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

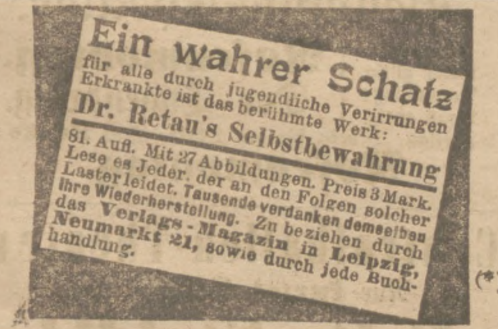
Der Vorstand.

Konigr. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.
Direktor E. Boltz. (*)



RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhältiges Mineralwasser,
empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. (*)



(*)

Handels-Schule zu Jauer.

Dieselbe bietet jungen Kaufl. Gelegenheit, sich in 1 Jahre eine tüchtige theoret. Bild. anzueignen. Schulanf. 12. April. Prosp. d. Dir. G. [illegible]

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath **Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch
die Verwaltung.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1901 beginnt am 15. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direction.

Pommersche Depositenkasse u. Wechselstube

der

Bank für Handel und Industrie.
(Darmstädter Bank.)
Aktienkapital: **105 Millionen Mark.**
STETTIN, Roßmarkt 5.

An- und Verkauf von Werthpapieren bei billigster **Provisions-Berechnung.**

Verzinsung von:

Einlagen gegen Ausstellung von **Spargeldbüchern:**	3½ %
Depositengeldern:	
bei **täglicher** Kündigung (Check-Conto) z. Zt.	3½ %
„ **monatlicher** „ „ „	4 %

Ausstellung von **Checks** und **Creditbriefen** auf das In- und Ausland.

Annahme von **offenen** und **geschlossenen Depôts** zur **Verwaltung** bezw. **Aufbewahrung.** Vermiethung eiserner **Schrankfächer** (Safes) in unserem feuer- und diebessicheren Tresor zum Preise von **Mk. 7,50** pro Jahr an.

Erfolg

haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Berlin SW., Central-Bureau.
In **Stettin** vertreten durch **H. F. Lundberg,** Pölitzerstrasse 95.

Torf-Briket-Fabrik-Einrichtungen

in bewährter Ausführung
und für **kleinste** bis **höchste** Leistungen
liefert unter Garantie die

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

(Provinz Sachsen).

Unser System der Briketfabrikation ist in der Braunkohlen-Industrie seit mehr als 25 Jahren im Betriebe und arbeiten nach demselben zur Zeit über **300 Briketpressen** mit einer **Jahresleistung von mehr als 300 000 Doppelwaggon Brikets.**

Eine Torfbriketfabrik nach diesem Systeme haben wir im Jahre 1891 in Irinowka bei St. Petersburg erbaut und in Betrieb gebracht und arbeitet seit jener Zeit dort mit bestem Erfolge.

— Analysen — Torfbriketirungsversuche — Torf-Verkokungsversuche, werden in unserer Versuchsanstalt jederzeit kostenlos ausgeführt. — Baupläne — Voranschläge und Rentabilitäts-Berechnungen erhalten Interessenten auf Verlangen kostenlos.

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

(Provinz Sachsen).



Der Ausschank des Schultheiss-Bock

hat begonnen im

Special-Ausschank

Moltkestrasse 7.

Empfehle dasselbe in Flaschen und Gebinden.

Fernsprecher 1145. **Oskar Stein.**



(*)

Möbel-Ausverkauf.

M. Markiewicz, Möbelfabrik,

113 Friedrichstr. Berlin. Friedrichstr. 113.

Wegen Umzuges nach meinem Neubau verkaufe ich meine riesigen Vorräthe fertiger, eleganter, dem neuesten Geschmack entsprechender

Wohnungs- u. Zimmer-Einrichtungen

zu fabelhaft billigen Preisen.

Es kommen zum Ausverkauf:

Hunderte Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Tausende Teppiche, Portièren, Gardinen, Gaskronen, Lampen, Tafelservice, Glasservice, Küchengeräthe und Haushaltungsgegenstände.

Als besondere **Gelegenheitskäufe:**

Compl. eichengeschnitzte Speisezimmer-Einrichtung	von Mk. **300.**— an
Compl. eichengeschnitzte Herrenzimmer-Einrichtung	von Mk. **30[illegible].**— an
Compl. elegante Salon-Einrichtungen	von Mk. **350.**— an
Compl. Schlafzimmer-Einrichtungen	von Mk. **268.**— an

Feinste Englische und **Rococo-Salons,** einzelne **Garnituren, Buffets, Schreibtische, Bibliotheken u. s. w. u. s. w.**

Ganze Wohnungseinrichtungen wie einzelne Möbel, welche jetzt ausgesucht werden, können kostenlos bis zum Herbst aufbewahrt werden.

Für unbedingte **Gediegenheit** übernehme ich eine **fünfjährige Garantie.** Das langjährige Bestehen meines Geschäftes bürgt dafür, daß diese Offerte durchaus reell ist.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie Reizungen der Athmungsorgane.

Für nur 85 Pfg. per Schachtel

zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. etc. etc.





Apotheken in Stettin.
Best.-T. 20 g Ol. Amygdl. dulc. 4; Ol Cajeputi 3 g Ol Chamomill. aeth. Germ. 3 g Ol. Campferet.

Gut erhaltene

Feldbahnanlage

mit Weichen und Muldenwagen,

nur kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben.
Anfrage sub **J. O. 7044** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals-** und **Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits viel verordneten Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran). Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Wo nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu haben in allen Apotheken **Stettins** u. der Vororte.

Zu kaufen gesucht:
Circa 100 bis 200 Stück amerikanische oder russische

Talgpiepen.

Offerten an **Edmund Wolter,** Schönebeck, Elbe.

Gesucht

junge, rassenreine 8—10 Wochen alte **Spitzhunde.**
Offerten mit Preisangabe an **Schultz,** Friseur, Hamburg St. P., Sellerstr 57.

Zucker-kranke

erlang. allein **Befreiung** durch

„GLYCOSOLVOL"

ist „Oxypropionsaures Theobromin-Trypsin" von Apotheker **R. Otto Lindner, Dresden-N.**

Bessere und einf[illegible]

Damenkleider

werden nach den neuesten Moden gutsitzend und geschmackvoll angefertigt in dem

Atelier für feine Damenschneiderei
Elisabethstr. 49, 3 Tr. rechts.

Briefmarken

1000 ca. 200 Sorten 50 Pf., 3 Mauritius 9 Pf., 7 Victoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Tüchtiger Vertreter,

welcher in der besseren Colonialwaaren- u. Delicateßbranche gut eingeführt ist, von einer **größeren, leistungsfähigen Conservenfabrik Braunschweigs** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen **sub No. 3390** an **G. L. Daube u. Co., Braunschweig,** erbeten.